

## Wahlprüfsteine zur OB-Wahl in Kehl

Die Auswirkungen des Klimawandels sind dramatisch.

***Würden Sie sich dafür einsetzen, jede Maßnahme der Stadt Kehl auf die Bedeutung für die ökologische Wende zu prüfen?***

Wolfram Britz

Der nächste Doppelhaushalt 2023/2024 muss so konsequent wie möglich unter Nachhaltigkeitskriterien beraten werden. Das bedeutet, Investitionen so zu bewerten, dass sie ökologischen und generationengerechten Standards genügen. Diese Standards werden durch die Energiewende und die Klimaerwärmung gesetzt. Um die Umsetzung zu gewährleisten, bedarf es auch einer geänderten Denkweise in der Kommunalpolitik. Deshalb werde ich zeitnah einen runden Tisch einrichten, in der engagierte Bürgerinnen und Bürger, Fachleute, politische VertreterInnen und die Verwaltung gemeinsam Standards erarbeiten werden. Bei der Umsetzung darf es keine Denkverbote geben. Schwerpunkte der nachhaltigen Investitionen werden die Bereiche Bildung, Mobilität, bauliche Entwicklung und klimaneutrale Vorhaben sein. Für diese ambitionierten Ziele brauchen wir Zuversicht in unser Können und Geduld. Aber ich stehe für eine klimaneutrale Kehl bis 2030.

Thomas Wuttke

Die Arbeiten dafür haben bereits begonnen. Tatsächlich setze ich mich dafür ein, dass wir die Auswirkungen sichtbar machen. Es wird ein System erarbeitet, das die Auswirkungen der Entscheidungen aufzeigt und vergleichbar macht. Auf dieser Grundlage können dann die Entscheider eine gute Abwägung treffen.

Das System muss gleichzeitig so verständlich sein, dass die Öffentlichkeit die Entscheidung auch nachträglich überprüfen und verstehen kann.

Als Oberbürgermeister fällt mir eine derartige Entwicklung noch leichter, da ich bei der Einführung selbst eine Stimme im Gemeinderat habe.

Dr. Anemone Bippes

Es ist das Gebot der Stunde, vor dem Hintergrund des Klimawandels vernünftig, bewahrend und umweltverträglich zu handeln. Es geht darum, unser Umfeld „enkelfähig“ zu machen, also die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Generationen nach uns auch noch eine lebenswerte und lebenswerte Welt vorfinden. Sie können mir glauben, dass mir dieser Punkt als Mutter von drei Kindern durchaus wichtig ist.

Die Notwendigkeit, das eigene Handeln zukünftig stärker als bisher an den ökologischen Folgen zu spiegeln, zieht sich für mich durch alle Politikfelder.

Eine wichtige Maßnahme war die Neugestaltung des Bussystems. Die meisten Busse fahren jedoch leer.

***Worin sehen Sie die Ursache? Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen die Situation zu ändern?***

Wolfram Britz

Durch die Pandemie sind die Zahlen der letzten zwei Jahre nicht aussagekräftig. Es wird nicht ausbleiben, dass nachgesteuert werden muss. Zum einen ist es möglich, zumindest bei den Linien K1 und K3 Veränderungen vorzunehmen. Wie sich der geplante Ausbau der Mobilitätsstationen auswirken wird, ist derzeit nicht absehbar.

Rufbusse, Ausbau des ALT/AST, Car-Sharing und Ausbau der Radinfrastruktur werden Auswirkungen auf den ÖPNV haben. Sicherlich muss auch das Tarifsystem angepasst werden. Optimierung des Angebotes kann auch nur zusammen mit den Verkehrsbetrieben RVS und SWEG unter Einbeziehung des Ortenaukreises erarbeitet werden. Konkrete Maßnahmen lassen sich dann definieren, wenn die Evaluation der Verkehrsbetriebe vorliegt.

Thomas Wuttke

Das Bussystem fährt immer noch im Probebetrieb und unter Corona-Bedingungen. Sobald wir einen normalen Betrieb haben, können wir die Evaluation durchführen, die eigentlich schon nach einem Jahr geplant war. Durch die Zählung können wir feststellen, welche Linien nachgefragt sind, und dort Maßnahmen ergreifen, wie den Takt zu erhöhen. Bei anderen Linien ist vielleicht der Einsatz kleinerer Busse ratsam, damit sie besser durchkommen.

Es ist ein attraktives Tarifsystem wichtig, um Menschen vom Umstieg auf den Bus zu überzeugen. Ich setze mich für die Einführung des Einertickets ein. Außerdem möchte ich insbesondere jungen Menschen ein attraktives Angebot für Dauerkarten machen können. Ein Anfang ist durch das kostenlose Tramticket gemacht. Ich möchte etwas Vergleichbares auch für den Ortenaukreis, oder sogar ganz Baden-Württemberg erreichen.

Dr. Anemone Bippes

Das ÖPNV-Konzept wurde im Gemeinderat verabschiedet und sollte auch überprüft werden. Diese Überprüfung steht wegen der Corona-Pandemie noch aus, denn in dieser besonderen Zeit haben sich viele Gewohnheiten verschoben. Nach der Überprüfung soll nachjustiert werden. Grundsätzlich brauchen wir auch in der Fläche gute Angebote im Öffentlichen Personennahverkehr. Busse, die überwiegend leer fahren, gehören für mich nicht dazu.

Die Nutzung des Fahrrads im Alltag stößt in Kehl an Grenzen (sicheres Abstellen, Konflikte mit Autofahrern und Fußgängern durch Wegeführung, u.a.). Um einen Anstieg der Fahrradnutzung (auch für Kinder) in Kehl zu erreichen, muss die Sicherheit der Radfahrer erhöht werden.

**Wie werden Sie die alltägliche Nutzung des Fahrrads in Kehl attraktiver machen?**

**Für welche Maßnahmen werden Sie sich als OB für mehr Sicherheit einsetzen (z.B. Tempo 30 auf allen Straßen, zeitnahe Umsetzung von Fahrradstraßen)?**

Wolfram Britz

Die Radnutzung ist in Kehl relativ ausgeprägt, wie die Umfrage zum Stadtentwicklungskonzept gezeigt hat. Die Radgruppe aus Bürgerinnen und Bürgern hat einen umfangreichen Maßnahmenplan vorgelegt, der nach den personellen Kapazitäten in der Verwaltung umgesetzt wird. Sichere, überdachte Abstellplätze, Unterstützung beim Kauf von Lastenrädern, sichtbare Markierungen auf den Straßen, Realisierung der geplanten Mobilitätsstationen, gute Ausschilderung, Tempo 30 auf allen Straßen kann nur in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden erfolgen.

Thomas Wuttke

Tatsächlich haben wir schon einen Fahrradstraßenring in Planung. Dessen Umsetzung kann ich als OB noch intensiver betreiben.

Ich bin auch ein Befürworter von Tempo 30 innerorts. Ich werde in unserem Mobilitätsnetzwerk und im Kreis dafür eintreten, dass wir gemeinsam der entsprechenden Städteinitiative beitreten.

Die gesundheitlichen, gesellschaftlichen und Umweltschutz-Vorteile sind insbesondere auf kurzen Strecken sehr hoch. Und es ist noch viel günstiger als Auto zu fahren.

Es gilt also weiter aufzuklären und mit gutem Beispiel voranzugehen, indem wir auch bei der Stadt wo immer möglich auf Fahrradverkehr setzen.

Eine zusätzliche Maßnahme wird sein, an den Mobilitätsstationen neben Fahrrädern und E-Bikes auch Lastenfahräder anzubieten. Dadurch können Umsteigende ohne große Investitionen die Vorteile dieser Fortbewegungsart ausprobieren.

Dr. Anemone Bippes

Ich glaube, dass sich Kehl aufgrund seiner Topographie in besonderer Weise als eine Hochburg des Radverkehrs empfiehlt. Rund elf Prozent aller Verkehrsteilnehmer sind heute bundesweit gesehene Radfahrer. Da gibt es für mich durchaus noch Luft nach oben. Dies bedeutet nicht, dass ich das Auto grundsätzlich verteufle oder in jeglicher Form aus der Innenstadt verbannen möchte. Gleichwohl ist es im Sinne der Umwelt und des Klimas möglichst Alternativen zu schaffen, um möglichst viele motorisierte Individualfahrten einzusparen, weil es den Menschen selbst ein Anliegen ist und sie die Vorteile sehen. Wenn man in diesem Zuge möchte, dass mehr Menschen aufs Rad umsteigen, gilt es, künftig dem Radverkehr auch in der Planung mehr Raum zu geben. Dafür stehe ich. Wir müssen künftig nicht wie bisher nur für gute Autos werben, bevorzugt solche mit E-Antrieb, den es zu fördern gilt, sondern auch für den Radverkehr an sich. Die Friedhofstraße ist derzeit als Modellprojekt eine Fahrradstraße. Es ist bereits festgelegt, dass eine Evaluierung stattfinden soll. Stellt sich heraus, dass dieses Projekt vielversprechend ist, stellt der Gemeinderat die dafür benötigten Mittel zur Verfügung. Das wäre eine gute Initialzündung. Was Tempo 30 betrifft, so bin ich dafür, dort, wo

es vernünftig ist und es die Straßenverkehrsordnung auch hergibt, entsprechende Schritte zu gehen. Wichtig ist mir, im Austausch mit allen Beteiligten zu sein, dazu gehören für mich neben den Bürgerinnen und Bürgern auch die Stadtplaner und die Polizei.

Nach Auffassung des ADFC Kehl reichen im Zeitalter der Mobilitätswende die zeitlichen Kapazitäten heute schon nicht, die dem Fahrradbeauftragten der Stadt Kehl zur Verfügung stehen (weniger als 50%), um das «normale» Tagesgeschäft zu erledigen.

Es stehen derzeit sowohl Sondermittel des Bundes als auch des Landes für Großprojekte im Bereich der sanften Mobilitäten zur Verfügung. Es stellen sich uns daher Fragen, die dringend einer Antwort bedürfen:

***Mit welchem Personal und in welchem Zeitraum wollen Sie den Anteil Kehls an den 6 Mio. Euro Zuschuss des Bundes (BM Scheuer im Dez. 21) zur Verbesserung des Radwegenetzes in der Ortenau umsetzen?***

***Mit welchem Personal und in welchem Zeitraum wollen Sie nach Übernahme der Baulastträgerschaft durch das Land BW den Bau des grenzüberschreitenden Radschnellweges Offenburg-Kehl-Straßburg verwirklichen?***

Wolfram Britz

Die Verbesserung des Radwegenetzes im Ortenaukreises kann nur im Benehmen mit der Kreistagsverwaltung und dem Kreistag umgesetzt werden. Da ich Mitglied im Kreistag bin und im Falle einer Wahl zum Oberbürgermeister meine Stimme noch mehr gehört wird, werde ich alles mir Mögliche in die Wege leiten, um den Radwegeausbau zu forcieren. Dabei steht auch Kehl immer in Konkurrenz zu anderen Kommunen. Wichtig ist, die ortenauweiten Verbindungen gut zu vernetzen und auszuschildern.

Die Planung für den Radschnellweg liegt in der Verantwortung des Ortenaukreises. Innerhalb der Ortsdurchfahrt Kehl müssen die Kosten von der Stadt getragen werden. Ob für die Realisierung zusätzliches Personal eingestellt werden muss, lässt sich derzeit nicht konkret beantworten. Überall in Deutschland fehlen qualifizierte PlanerInnen für den Radverkehr.

Deshalb möchte ich nicht etwas versprechen, was möglicherweise nicht zu realisieren ist. Zusichern kann ich, dass die Verwaltung alles dafür tun wird, den Schnellweg nach dem vom Kreis vorgelegten Zeitplan (den es noch nicht gibt), umzusetzen.

Thomas Wuttke

Für beide Fragen gilt:

Genaue Angaben zum Zeitraum sind hier sehr schwierig, da wir nicht allein handeln. Es ist mir auf jeden Fall sehr wichtig, so schnell wie möglich damit voranzukommen. Daher habe ich schon jetzt veranlasst, in dem Förderprogramm „Personalstellen nachhaltige Mobilität“ einen Antrag zu stellen, der am 21.12. durch die KEA bewilligt wurde.

Ich bin überzeugt, dass wir den Ausbau der Radinfrastruktur durch diese zusätzliche Stelle stark beschleunigen können.

Dr. Anemone Bippes

Wie ich schon in der vorigen Antwort ausgeführt habe, liegt es mir am Herzen, den Anteil des Radverkehrs zu erhöhen. Das ist im Sinne der ökologischen Wende, das ist im Sinne der Menschen – und das passt auch zu Kehl. Der Nationale Radverkehrsplan ist das zentrale Instrument zur Planung und Förderung für den Radverkehr in Deutschland. Vorgesehen ist darin bis 2030, dass die mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege anstelle von durchschnittlich 120 auf rund 180 Wege pro Jahr ansteigen. Von heute 41 Prozent soll die Bereitschaft mehr mit dem Fahrrad zu fahren bis Ende dieses Jahrzehnts auf 60 Prozent steigen. Dies erscheint mir als eine realistische Zielgröße auch für Kehl. Zudem sollen laut dem Plan die Radwege sicherer werden. Auch diese Ziele unterstütze ich. Die Menschen wollen schnell von A nach B kommen, sich dabei aber auch sicher fühlen. Schnelle Radwege, die gut gekennzeichnet und weitgehend vom motorisierten Verkehr abgeschirmt sind und sich auch für die wachsende Zahl der E-Räder eignen, sind dafür ein Ansatz, den ich unterstütze, insbesondere auch im grenzüberschreitenden Verkehr. Ich werde im Falle meiner Wahl dafür sorgen, dass es genug Personal im Rathaus gibt, diese Ziele voranzubringen.

Kehls Innenstadt hat beim Bau der Tram, der Umgestaltung des Rathausumfeldes, vor der Christuskirche, u.a. viele alte, großkronige Bäume verloren. **Welche Möglichkeiten sehen Sie, den Restbestand verbliebener Bäume zu sichern und die fortschreitende Schaffung von Wärmeinseln zu verhindern?**

Wolfram Britz

Der Bestand wird durch eine entsprechende Vereinbarung gesichert, die sich nach den ökologischen Standards richtet. Ganz klares Ziel ist es, keine großkronigen Bäume mehr zu entfernen, sondern den begonnenen Weg der Pflanzung von stadtklimagerechten Bäumen zu forcieren. Um den steigenden Temperaturen in der Innenstadt zu begegnen, gibt es auch flankierende Maßnahmen wie mobile Schattenplätze, Trinkbrunnen u.a. Ich möchte die Erfahrungen in Straßburg aufgreifen und für Kehl nutzen.

Thomas Wuttke

Das Bewusstsein der Stadt Kehl für Ihre Bäume ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Um einen guten Schutz des gesunden alten Baumbestands zu gewährleisten, müssen wir diesen Weg entschlossen weitergehen. Das bedeutet eine regelmäßige Nachschulung der betroffenen Bereiche. Das geht bei der Planung los und muss dann bei selbst durchgeführten Arbeiten beachtet werden und bei der Überwachung von Fremdfirmen angewendet werden. Schon jetzt ist das ohne die fachkundigen Kolleginnen und Kollegen aus der Umweltabteilung und dem Betriebshof nicht denkbar.

Die Wärmeinseln in Kehl können wir mit der Erhaltung alter Bäume allein nicht verhindern. Wir werden in den Bereichen, die in der Stadtklimaanalyse besonders kritisch eingestuft sind, weitere Bäume pflanzen und Flächen entsiegeln. Das gilt für innerstädtische Plätze und für den Straßenraum.

Dr. Anemone Bippes

Ich bin ein naturverbundener Mensch, dem es nicht gleichgültig ist, ob ein alter Baum gefällt wird. Dies kann ich Ihnen sagen! Natürlich gibt es Zielkonflikte zwischen Arten- und Umweltschutz auf der einen Seite und Stadtplanung auf der anderen. Hier gilt es mit Augenmaß zu handeln. Dafür stehe ich. In Kehl gibt es ein Stadtklimakonzept, an das ich mich im Falle meiner Wahl auch gebunden fühle.

Ausschüsse im Gemeinderat führen durch vertiefte Beratung zu einer besseren Information und Kommunikation zwischen Stadtverwaltung, Gemeinderat und Bürgern.

### **Werden Sie sich als OB für die Wiedereinsetzung von Gemeinderatsausschüssen einsetzen?**

Wolfram Britz

Die bisherigen Erfahrungen in meiner kommunalpolitischen Arbeit ohne Ausschüsse waren durchaus positiv. Ich sehe keinen Anlass dieses System zu verändern.

Selbstverständlich liegt es im Ermessen und der Entscheidung des Gemeinderates die Ausschussfrage neu zu bewerten.

Die Kommunikation zwischen Verwaltung, Gemeinderat und Bürgerinnen und Bürger lässt sich aus meiner bisherigen Erfahrung direkter gestalten.

Thomas Wuttke

Wir brauchen in meinen Augen eine Weiterentwicklung der Gemeinderatsarbeit. Dabei möchte ich hier sehr gerne die gleichen agilen Prinzipien anlegen, die ich auch in der Verwaltung einführen möchte.

Wie genau die lösungsorientierte Form der Zusammenarbeit dabei aussieht möchte ich nicht vorgeben, sondern (auch schon agil) gemeinsam mit allen Beteiligten erarbeiten.

Diese Beteiligung ist wichtig, da Änderungen eine Mehrheit im Gemeinderat brauchen. Einigkeit in den Fragen der Zusammenarbeit stellt sicher, dass sich alle konstruktiv in die neue Form der Zusammenarbeit einbringen. Arbeit zu verteilen, erfordert Vertrauen, dass andere eine gute Lösung finden, auch wenn man selbst nicht daran mitarbeitet. Dieses Vertrauen aufzubauen ist erforderlich bevor wir Änderungen vornehmen.

So finden wir bessere Formen der Zusammenarbeit.

Dr. Anemone Bippes

Ich finde es grundsätzlich gut, eckige Probleme an runden Tischen zu lösen. Das heißt übersetzt: Manchmal ist es durchaus hilfreich, schwierige Themen in kleineren Einheiten zu beraten und vorzubereiten. Vor diesem Hintergrund stehe ich Gemeinderatsausschüssen offen gegenüber. Durch die Hauptsatzung kann der Gemeinderat beschließende Ausschüsse bilden und ihnen bestimmte Aufgabengebiete zur dauernden Erledigung übertragen. Das hat den Vorteil, dass Sachfragen gründlicher vorbereitet werden können. Anstelle eines gewählten Ratsmitgliedes können auch sachkundige Bürgerinnen und Bürger in Ausschüsse entsandt werden. Sie ersetzen dann ein Gemeinderatsmitglied mit vollem Rederecht in dem entsprechenden Ausschuss. Es gibt dann aber kein Stimmrecht.

Mit der Auflösung des Umweltamtes hat das Thema Umwelt in der Stadtverwaltung an Gewicht verloren.

**Werden Sie als OB wieder ein Umweltamt etablieren und das Thema Umwelt und Klima zur Chef\*innensache machen?**

Wolfram Britz

Die Themen Umwelt und Klima werden natürlich Chefsache sein (siehe auch Frage 1). Der Produktbereich „Umwelt“ muss einen direkteren Zugang zum Oberbürgermeister bekommen, d.h. eigenständig neben der Stadtplanung sein.

Thomas Wuttke

Mir ist das Thema Umwelt sehr wichtig. Daher habe ich die Umwelt schon immer direkt angesprochen und werde das auch weiterhin tun.

Ich möchte unsere Arbeit auf agile Prinzipien umstellen. Damit verliert die Frage nach dem Produktbereich an Bedeutung, da alle Kolleg:innen hierarchieunabhängig und lösungsorientiert zusammenarbeiten. Das ist gerade bei so komplexen Themen wie dem Umwelt- und Klimaschutz sehr wichtig, um schnell und sorgfältig zu sehr guten Lösungen zu kommen.

Unabhängig davon wird die Umwelt bei mir im Oberbürgermeisterdezernat angesiedelt, denn bei meiner Wahl ist eine Organisationsänderung sinnvoll. Es sollte dann ein neues Dezernat (mein Vorschlag wäre Soziales und Finanzen) mit einer/m neuen Beigeordneten geschaffen werden. Das ist mit dem Gemeinderat abzustimmen.

Umwelt ist bei mir Chefsache und wird es auch bleiben.

Dr. Anemone Bippes

Ob mit der Auflösung des Umweltamtes das Thema Umwelt insgesamt in Kehl an Gewicht verloren hat, vermag ich als Außenstehende nicht zu beurteilen. Im Moment existiert der Bereich Stadtplanung/Umwelt - insgesamt vier Personen sind bei der Umwelt angesiedelt. Zwei Umweltreferenten, eine Umweltpädagogin, eine Sekretärin und FSJler zur Unterstützung. So wurde mir dies berichtet. Ob diese Einheit die Aufgaben der Zeit in dieser Konstellation zu lösen vermag, kann ich ebenfalls nicht abschließend bewerten. Sie werden dazu von mir auch keine Versprechungen hören. Ich mache mir dazu im Falle meiner Wahl mein eigenes Bild und entscheide dann auf dieser Grundlage. Von meiner Seite ist klipp und klar: Umwelt und Klima sind zentrale Themen der Zeit, die un-gemein wichtig sind. Insofern ist das für mich durchaus auch Chefinnensache, wie Sie das nennen.



Seit Jahren (!) wird im LSG- und NSG „Sundheimer Grund“ durch illegale Bauten und Zäune gegen Recht verstoßen. Verstöße gegen Bebauungspläne (z.B. Einfriedungen, Schottergärten, Versiegelung) sind bekannt. Die Innenstadt und die Landschaft sind vermüllt.

**Welche Maßnahmen werden Sie als OB ergreifen, um geltendes Recht wirksam werden zu lassen?**

Wolfram Britz

Zunächst werde ich mit den zuständigen Verwaltungsmitarbeitenden alle Vorgänge im Sundheimer Grund aus der Vergangenheit aufarbeiten und das Gespräch mit den betroffenen Grundstücknutzern suchen.

Danach wird es eine Entscheidung im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten geben. Bei den Verstößen gegen geltende Richtlinien aus den Bebauungsplänen wird die Frage zu klären sein, wie eine Überprüfung möglich ist, d.h. wahrscheinlich nur über eine Personalaufstockung im Produktbereich Umwelt. Diese kann nur der Gemeinderat beschließen. Bei der Bauplatzvergabe und der Baugenehmigung wird es unumgänglich sein, mit den Bewerbern intensive Gespräche zu führen und auf die Vorgaben hinzuweisen.

Die gesamten Müllmengen haben sich in den letzten Jahren stark erhöht. Die Betriebshof hat reagiert und, vor allem im Sommer, wird der Reinigungsdienst intensiviert. Von einer flächendeckenden Vermüllung würde ich nicht sprechen. Die Kosten für die Müllentsorgung wird über den städtischen Haushalt finanziert, Tendenz steigend. Deshalb spielen für mich die Aufklärung, einer „Müllvermeidungskampagne“ und evtl. auch die Einführung einer Verpackungssteuer bei der Verbesserung der Situation eine Rolle.

Thomas Wuttke

Die Produktbereiche Bauordnung, Liegenschaften, öff. Ordnung, Stadtplanung und Umwelt sind hier gemeinsam verantwortlich. Die Vielzahl der beteiligten Bereiche macht deutlich, dass hier wieder das agile Zusammenarbeiten einen Effektivitätsschub bei der Verfolgung von derartigen Vergehen geben wird. Dieses bereichsübergreifend weiter einzuführen, wird mir als Oberbürgermeister noch besser möglich sein.

Im Sundheimer Grund einen Zustand herzustellen, der dem Schutzgebietscharakter entspricht, ist eine große Aufgabe. Ich möchte gerne, dass am Ende das Schutzgebiet zur Naherholung und Naturausbildung für alle Kehler:innen dient. Dabei ist mir die Unterstützung der engagierten Nutzer wichtig. Ich freue mich mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ein gutes und verantwortungsvolles Nutzungskonzept für die Schutzgebietsfläche zu entwickeln.

Dr. Anemone Bippes

Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung sind Prinzipien, die es braucht, um sich in einem Gemeinwesen wohl fühlen zu können. Insofern ist das ein sehr wichtiges Thema, das auch mir am Herzen liegt. Zunächst einmal ist jeder für seinen eigenen Müll verantwortlich. Schon im Kindergarten gibt es Umwelterziehung, das unterstütze ich. Jeder ist hier auch als Vorbild gefordert. Aus kommunaler Ordnungsperspektive kann ich Ihnen sagen, dass ich Wildwuchs, Vermüllung und ähnliche Verstöße nicht hinnehmen werde. Schon deshalb nicht, weil solche Orte oft ihre eigene Dynamik entfalten, was wiederum dazu führt, dass sich Menschen dort nicht sicher oder unwohl fühlen und andere Menschen angezogen werden, die es oft weniger mit den Prinzipien des gedeihlichen Miteinanders halten. Mir ist darüber hinaus neben der ordnungspolitischen Seite an einem Austausch mit den Experten gelegen, zu denen für mich die Initiative Sauberes Kehl gehört. Es gilt, Aktionen zu organisieren, um den Menschen zu zeigen, was da alles achtlos weggeworfen wird. Wichtig ist mir auch, auf Hundebesitzer einzuwirken, die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner mitzunehmen. Ich habe selbst einen Hund und kann es nicht leiden, wenn die Hinterlassenschaften nicht mitgenommen werden. Die meisten Hundebesitzer tragen zur Sauberkeit bei. Aber es gibt leider immer noch

zu viele Ausnahmen. Das ist ein Ärgernis, dem ich entgegenwirken möchte. In Kehl möchte ich auch kurze Drähte zur Stadtverwaltung bewerben, damit es Bürgerinnen und Bürgern leichter fällt, defekte Straßenleuchten und Hinweise wie Müllablagerungen und anderes mehr über kurze Wege online an die zuständigen Stellen zu senden. Das ist letztlich im Sinne aller Kehlerinnen und Kehler.